

Anja Moritz, Alexandra Schmidt-Wenzel, Michael Sperber

In vielen Booten ans Ziel

Leipzig/Berlin/Weimar 2006

VORBEMERKUNG

Das „Schrumpfen“ unserer Städte hat negative Auswirkungen auf die Wohn- und Lebensqualität. Gegenstrategien sind gefragt. Die Wiederaufwertung benachteiligter Quartiere als Aufgabe sollte gemeinsam mit den Bürgern angegangen werden.

Die Erosions- und Verfallsprozesse als Folgen von demografischem Wandel, Abwanderung, Arbeitslosigkeit und kommunalem Sparzwang sind in vielen Städten spürbar und betreffen die unmittelbaren Lebensbereiche ihrer Bewohner. Politik und Verwaltung sind angehalten, die Auswirkungen der „Schrumpfung“ zu mildern und besonders benachteiligte Stadtteile wieder aufzuwerten. Diese „Reurbanisierung“ zielt dabei besonders auf eine Vielfalt von Haushalten und Bewohnergruppen und veränderte Bedürfnisse des Wohnens. In der Stadtplanung hat sich die Einsicht durchgesetzt, dass diese Aufgabe nur unter Mitwirkung der Bewohner erfüllt werden kann - im Rahmen kooperativer Stadtentwicklung.

Diese kann helfen Kosten zu sparen, Planungszeiten zu verkürzen und gleichzeitig die Qualität der Planung zu erhöhen.

Allgemeines Ziel der Bürgerbeteiligung an Stadtentwicklungsprozessen ist die gemeinsame Aufwertung der Wohn- und Lebensbedingungen; der wichtigste Beitrag von Bürgerbeteiligung zur Reurbanisierung ist eine Stärkung der Bindungskraft zwischen Bewohnern und ihrem Quartier. Es müssen also die Bedürfnisse der Bewohner nach Gemeinschaft und Zugehörigkeit und einem gestaltbaren und kontrollierbaren Handlungsraum im sozialen Umfeld aufgegriffen werden, um dadurch die Bindung an das Quartier zu verstärken.

Damit Stadtentwicklung zu einem kooperativen Prozess wird, ist ein Perspektivenwechsel auf allen Seiten erforderlich. Die Verwaltung muss mehr Mitbestimmung und Mitwirkung durch die Bewohner zulassen, die Bewohner ihrerseits müssen mehr Verantwortung übernehmen und bestimmte Aufgaben selbst erfüllen. Soll Beteiligung befördert werden, müssen die Besonderheiten des jeweiligen Stadtteils berücksichtigt und die Maßnahmen auf das Gebiet und des-

sen Bewohner abgestimmt werden. Noch vor Beginn des eigentlichen Prozesses zur Förderung der Bürgerbeteiligung ist daher die spezifische Situation im Stadtteil zu analysieren. Dies betrifft neben (städte-) baulichen und ökonomischen Fragen insbesondere die zu unterstützenden Gruppen und vorrangige Themen und Problemlagen aus Sicht der Bewohner und aus der der Verwaltung. Aus dieser Analyse sind die Ziele der Maßnahmen abzuleiten. Ohne die Formulierung übergeordneter Leitziele kann Beteiligung nur schwer den Zielen der Reurbanisierung dienen. Auf administrativer Seite müssen die Fragen beantwortet werden, wozu und woran die Bewohner tatsächlich beteiligt werden sollen. Nur wenn dies klar ist, lassen sich Potenziale zur Unterstützung durch Bürgerbeteiligung erschließen.

Je nach Zielstellung und Zeitpunkt im Prozess können verschiedene Methoden der Aktivierung realisiert werden. Dabei sollte der in den 1980er-Jahren in englischen Städten geprägte Satz gelten: „Man muss viele Boote bauen, um alle ins Boot zu bekommen“. Es bedarf dazu auch differenzierter Mitwirkungsangebote, die unterschiedlichen Motiven gerecht werden und abgestufte Mitwirkungsmöglichkeiten zulassen.

Nicht alle Probleme der Stadtentwicklung lassen sich mit den Bürgern gemeinsam lösen. Komplexe Zusammenhänge und Aufgaben erfordern auch zukünftig administrative Planungen und Entscheidungen. Knappe öffentliche Kassen

schränken zudem die Umsetzbarkeit der Ideen von Bewohnern ein. Bürgerbeteiligung kostet Geld, vor allem, wenn sie als langfristiger Prozess angesehen wird. Die Kosten für die Umsetzung einzelner Beteiligungsverfahren können zwischen 1000 und 200.000 Euro liegen.

Die AutorInnen Anja Moritz (Leipzig), Alexandra Schmidt-Wenzel (Berlin) und Michael Sperber (Weimar) sind Mitglieder im Graduiertennetzwerk der Arbeitsgemeinschaft Betriebliche Weiterbildungsforschung (ABWF), das aus Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds gefördert wird.

KONTAKT

Anja Moritz, Holbeinstraße 12, 04229 Leipzig,
moritz@moderation-mediation.de

HINWEIS

© 2005 moderation-mediation.de: Anja Moritz. Alle Rechte vorbehalten, auch die des teilweisen Abdrucks. Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen und die Verarbeitung in elektronischen Systemen. Der Text kann zitiert werden als: Moritz, A.; Schmidt-Wenzel, A.; Sperber, M. (2006): In vielen Booten ans Ziel. In: Der Gemeinderat. 1/2006, S. 16 und URL: <http://www.moderation-mediation.de> (15-01-2006)